

**INTERNET:** Piraten wollen den Kreistag Rhein-Neckar auf Plattform „abgeordnetenwatch“ bringen / Widerstand bei Fraktionen

## Streit um Teilnahme an Portal

Von unserem Redaktionsmitglied Timm Herre

**RHEIN-NECKAR.** Wenn ein Bürger Kontakt zu "seinem" Abgeordneten sucht, hat er viele Möglichkeiten: Telefon, Brief, E-Mail oder ein persönlicher Besuch im Wahlkreisbüro. Seit 2004 gibt es aber auch im Internet das Portal [abgeordnetenwatch.de](http://abgeordnetenwatch.de). Dort sind alle Mandatsträger des Bundestags und der Länderparlamente eingepflegt und man kann ihnen Fragen stellen. Fragen und etwaige Antworten sind dann von allen Besuchern der Seite einsehbar. "Das ist der Vorteil: Es entsteht ein sichtbarer Antwortenkatalog", erklärt Hannes Koderisch (Bild) - genau deshalb will der Vorsitzende der Piratenpartei im Bezirk Heidelberg/Rhein-Neckar das Portal nun für die Kommunalpolitik nutzen.

Koderisch sieht darin eine Möglichkeit, mehr Transparenz und Offenheit in die Politik zu bringen - auch im lokalen und regionalen Bereich: "Der persönliche Kontakt zu den Politikern ist vielleicht bei ganz kleinen Gemeinden noch ausreichend. Bei einem Kreistag sehen wir das nicht."

Beim Kreistag des Rhein-Neckar-Kreises sind die Piraten mit ihrem Ansinnen aber abgeblitzt. In einer Besprechung der Fraktionsvorsitzenden und Landrat Stefan Dallinger wehrten sich CDU, SPD und Freie Wähler dagegen, die Anfrage in einer Kreistagssitzung zu behandeln. "Auf Bundes- und Landesebene halte ich [abgeordnetenwatch](http://abgeordnetenwatch.de) für sinnvoll, auf kommunaler reicht meines Erachtens unsere Homepage aus, die bereits seit acht Jahren im Internet steht", begründet Bruno Sauerzapf (CDU) auf Anfrage.

Ralf Frühwirt von den Grünen hält dagegen, dass mehr Bürgernähe und Offenheit für neue Medien auch dem Kreistag gut stehen würden. "Das Gespräch am Volksfest-Biertisch oder im Nebenzimmer der Gaststätte mag manchem ja eher liegen. Aber Instrumente wie [abgeordnetenwatch](http://abgeordnetenwatch.de) werden immer wichtiger. Es wäre schade, wenn der Rhein-Neckar-Kreis zu den Letzten gehören würde, die da mitmachen."

### Zustimmung nicht nötig

Tatsache ist aber auch: Der Kreistag muss gar nicht seinen Segen geben, damit das Gremium und seine Mitglieder auf dem Portal auftauchen. In Bruchsal weiß man das genau. Die badische Kreisstadt gehört zu den wenigen Kommunen in Deutschland, die bereits bei [abgeordnetenwatch](http://abgeordnetenwatch.de) mitmachen. Hier ging die Initiative aber nicht vom Stadtrat, sondern von einem Bürger aus. Der schrieb die Verwalter des Portals in Berlin an. Daraufhin wurde jedem Gemeinderat ein Profil zugewiesen - eine Zustimmung der Mandatsträger war und ist dafür nicht nötig.

"Jedes Ratsmitglied entscheidet nun selbst, ob er das Portal beachten und eingehende Fragen beantworten will", erklärt ein Sprecher der Bruchsaler Stadtverwaltung. Für Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick (parteilos) sei [abgeordnetenwatch](http://abgeordnetenwatch.de) aber durchaus ein Instrument, um Kommunalpolitik transparenter zu gestalten. "Es ist dort eben wirklich die Oberbürgermeisterin, die antwortet. Die Antwort steht dann einer breiten Leserschaft zur Verfügung, was gerade bei Themen von allgemeinem Interesse wichtig ist", erklärt der Sprecher. Problematisch sei nur, dass die Anfragen manchmal nicht so schnell beantwortet werden könnten, wie es die Netzgemeinde erwartet.

Auch der Mannheimer Landtagsabgeordnete Wolfgang Rauhfelder (Grüne) hat "sehr positive Erfahrungen" mit [abgeordnetenwatch](http://abgeordnetenwatch.de) gemacht. "Da werden Diskussionen angeregt und man kommt ins Gespräch", erklärt er. Sehr schnell sei aber der Punkt erreicht, wo man sich doch persönlich treffen müsse. Für Pirat Hannes Koderisch ist auch das ein Argument für [abgeordnetenwatch](http://abgeordnetenwatch.de): "Ein persönliches Gespräch hat immer eine andere Qualität. Die Angebote ergänzen sich doch dann gut", erklärt der 23-jährige Student.

Seine Partei will Unterstützer finden, um den Kreistag Rhein-Neckar notfalls auch gegen die Mehrheitsmeinung

im Gremium auf das Portal zu hieven. Denn die Macher hinter [abgeordnetenwatch](#) wünschen sich einen finanziellen Beitrag für den Administrationsaufwand. Koderisch gibt sich kämpferisch: "Wenn wir genügend Zusagen bekommen, gehen wir das auf eigene Faust an."

Donnerstag, 10.05.2012